

Das Versprechen

Von Wolfshund

Kapitel 57: Vereinigung

Schwiegereltern und künftiger Schwiegersohn?

Einige Tage waren seit der Konferenz vergangen und Serenas Erdeneltern konnten noch immer nicht begreifen, dass das ihre Bunny sein sollte. Die junge Frau hatte sich innerhalb von einem Jahr völlig verändert. Aus dem tollpatschigen weinerlichen Mädchen, war eine starke selbstbewusste Anführerin geworden, die sehr genau wusste was sie wollte und wie sie das umsetzte. Ein ganzes Volk horchte auf ihre Worte und ihre Krieger waren ihr treu ergeben.

Doch auch der neue Mann an ihrer Seite ließ das Bild für sie unreal erscheinen. Immer wieder versuchten sie Mamoru, den sie von Zuhause kannten, mit Diamond zu vergleichen und immer wieder kamen sie zu dem Ergebnis, das sie sich kaum in etwas glichen. Während Mamoru immer versucht hatte Bunny zu lenken und teilweise ihre Tollpatschigkeit belächelte, schien Diamond, egal in welcher Situation, grundsätzlich Felsenfest hinter ihr zu stehen. Nur selten sah man die beiden ernsthaft diskutieren und wenn dann ging es um das Wohl ihrer beiden Völker. Das allein hätte die besorgten Eltern zweifeln lassen ob die beiden als Paar wirklich eine Chance hatten; aber dann war da dieses warme Licht in ihren Augen, das so viel Liebe, so viel Verbundenheit ausstrahlte, das es einem das Herz erwärmte. Auch wenn sie noch immer an dem Schicksal ihrer Tochter zweifelten, an der Liebe dieser beiden Menschen bestand keiner mehr. Schweren Herzens hatten sie sich dazu entschlossen ihrer Tochter nicht weiter ins Gewissen zu reden, ob das wirklich der Weg war den sie gehen wollte, sondern ihr uneingeschränkt beizustehen (als ob das wirklich jemals eine Frage gewesen wäre ...).

An diesem Morgen hatte Diamond sie zu einer privaten Unterredung gebeten, die nur ihn und sie betreffen sollte. Gespannt waren sie zu einer kleinen Suite von dem Blauhaarigen Bruder gebracht wurden, in der Kaffee und Gebäck für sie vorbereitet stand. Anklopfend waren sie eingetreten und hatten den großen Silberhaarigen nachdenklich am Fenster stehend vorgefunden.

Als sich die Tür hinter ihnen schloss drehte er sich zu ihnen um und begrüßte sie. Für seine Verhältnisse wirkte er unruhig, beinah schon nervös, stellte Ikuko innerlich fest.

„Frau Tsukino, Herr Tsukino, ... ich danke euch, das sie diesem Treffen zugestimmt haben. Bitte setzten sie sich.“

Kenji nahm steif neben seiner Frau auf dem eleganten dreisitzigen Sofa Platz. „Nun ich denke das war keine Frage nach allem was wir über sie wissen.“ Meinte dieser trocken.

Diamond nickte und versuchte seine Nervosität besser zu verbergen. „Ich habe sie heute zu mir gebeten, weil ich etwas mit ihnen besprechen möchte, worauf ich, und ich denke auch ... Usagi ...“

Der Name fiel ihm schwer auszusprechen; Usagi war nur ihr Name für 1 Leben auf der Erde, Serena dagegen würde immer ihr einzig wahrer Name sein, dennoch wusste er, das ihre Eltern das zu schätzen wüssten.

„... großen Wert läge. ...“ Neugierig wurde er von zwei Augenpaaren beäugt. „Auf jedem Planeten den ich bereist habe und in jedem Land gelten andere Traditionen, wenn man um die Hand seiner Angebeteten anhalten möchte. ...“ Ikuko und Kenji schnappten nach Luft, blieben aber dennoch still. „Frau Tsukino, Herr Tsukino, ich liebe ihre Tochter und ich will und kann mir kein Leben mehr ohne sie vorstellen, daher bitte ich sie um ihren Segen, das ich Usagi heiraten darf.“

Tränen stiegen Ikuko in die Augen und sie sah zu Kenji der sehr still geworden war. Nach einiger Zeit entgegnete ihr Mann. „Das hier ist alles sehr neu für uns und ... wir haben unsere Tochter in den letzten Tagen von einer ganz anderen Seite kennengelernt. ... Vor einem Jahr war sie noch unser kleines Mädchen, das anscheinend nicht wusste wie ihre Zukunft aussehen soll, dann verreist sie für ein Jahr und als sie wiederkehrt ist sie so ... erwachsen. ... Als Eltern muss man mit seinem Kind heranreifen, es führen und irgendwann es los lassen, wenn es soweit ist. ... Ich denke dieser Zeitpunkt ist gekommen. ...“ Er schaute zu seiner Frau die ihm mit feuchten Augen zunickte.

Diamond schluckte hart, noch war er sich nicht sicher ob die Zeichen für oder gegen ihn standen.

Kenji: „Ich habe unsere Usagi noch nie so glücklich gesehen wie mit ihnen, sie stehen hinter ihr und ich denke sie würden sie beschützen ...“

„Ich würde für sie sterben.“ Ging Diam bei der Ansprache dazwischen.

Kenji sprach weiter und verbarg gekonnt seine Emotionen. „...mehr kann ein Vater nicht verlangen. Ich hoffe das du sie glücklich machst, Junge.“ Die Art wie er den letzten Satz aussprach, hieß Diamond in der Familie willkommen.

Ikuko und Kenji standen auf.

Diams Gesicht erstrahlte voller Wärme und ungestüm (für ihn mehr als ungewöhnlich) sprang er auf und umarmte beide herzlich. „Ich danke euch. ... Ich werde euch nicht enttäuschen, ich liebe eure Tochter mehr als sich in Worten fassen lässt.“

Ikuko behielt ihn einen Moment länger in den Armen und flüsterte in sein Ohr. „Liebe

sie, das ist was wir für sie wollen.“

Sie ein Stück von sich fern haltend, entgegnete er mit nassen ehrlichen Augen. „Ich werde sie bis in alle Ewigkeiten lieben.“

Kenji nickte. „Dann Junge ist es Zeit, das wir dir das DU anbieten, wenn du schon unser Schwiegersohn werden solltest. Schließlich muss Usagi noch zustimmen.“

Diam nickte grinsend, trotz der schwere das er sie noch fragen musste, konnte er die Euphorie in sich nicht bremsen. „Es wäre mir eine Ehre euch duzen zu dürfen.“ Entgegnete er Redegewand. „Was ihr Ja-Wort betrifft ... ich liebe sie und ich weiß, dass sie mich liebt. Ich weiß auch, dass das nicht heißt, das sie mich heiraten wird, aber zumindest hab ich große Hoffnung darauf.“

Ikuko lächelte mütterlich. „Jetzt liegt es an ihr. ... Wann wirst du sie fragen?“

Er grinste Jungenhaft. „In zwei Tagen werden wir die Monde vereinen. Ein starkes Band, wird sie für immer aneinander schweißen und ein Tor zwischen ihnen entstehen. ... An diesem Abend wird es eine Art Feuerwerk geben, das auf beiden Monden zu sehen ist. Dann werde ich sie fragen! Unsere Planeten und unsere Völker werden endlich wieder vereint sein und wir werden es auch!“

Diam griff in seine Jackentasche und holte ein kleines silbern-goldenes Kästchen hervor und öffnete den Deckel; zum Vorschein kam ein feiner schmaler in sich verwundener Ring der aus Gelbgold, Weißgold und Platin bestand. Im Oberen Teil waren zwei Edelsteine eingelassen, einer dunkel einer klar, in der Form zweier Halbmonde.

„Der ist bezaubernd.“ Hauchte die beglückte künftige Schwiegermutter.

Diam lächelte und hielt ihn ihr hin das sie ihn sich besser ansehen konnte. „Das soll unser Verlobungsring sein, zur Hochzeit wird es einen anderen geben. ...“

Ikuko: „Wenn dieser schon so prächtig ist, wie soll dann der Ehering aussehen?“ Fragte sie zweifelnd, ob man da noch eins drauf setzen konnte und WOLLTE.

Diam lächelte. „Um ehrlich zu sein optisch schlichter. ... Meine Goldschmiede sind fast fertig. Er soll eine kleine Spur breiter werden wie dieser und in drei Teile gehalten sein, links und rechts Weißgold und in der Mitte Gelbgold auf dem oben drei kleine Edelsteine eingelassen sind, in der Mitte ein minimal größerer Diamant und jeweils daneben ein Rubin.“

Kenji zog die Augenbraue nach oben. „Der soll schlichter sein????“

Diam lachte befreit. „Für sie kommt nur das Beste in Frage.“ Die Tsukinos lächelten sich zu, von diesem Moment an glaubten sie an das Glück dieser beiden jungen Menschen. Es war egal wie wertvoll die Ringe waren, aber die Geste und die Liebe in seinen Augen reichte ihnen völlig für die Zuversicht.

Die Vereinigung der Monde

Der Abend der Vereinigung war gekommen und Serena hatte irgendwie seit Tagen das Gefühl, als würde ihr etwas verheimlicht werden, aber egal was sie tat um es rauszufinden, ihr wurde irgendwelche Ausreden entgegen geschmettert. Zum Glück ihrer Freunde hatten sie alle so viel zu tun, dass sie ihr meist sehr schnell entkommen konnten. Natürlich hatte Diamond Haruka eingeweiht, die ihm bei den Vorbereitungen helfen sollte und diese hatte es Minako gesagt, die als Kriegerin der Liebe ein besonderes Händchen für so etwas hatte ... und ihren Mund nicht halten konnte; dementsprechend wussten es auch alle anderen Krieger, die daraufhin von ihrer Anführerin zum Schweigen vereidigt wurden.

Serenas Herzklopfen stieg mit jeder Minute an, um 9 Uhr am Abend würden sie das Band um die Monde legen und ihre Energien würden sich nach all den Jahrhunderten vereinigen. Erst dann würde der Augenblick gekommen sein das Tor zwischen den beiden Planeten aufzubauen.

Die Uhr schlug halb neun und sämtliche Krieger versammelten sich auf ihren jeweiligen Heimatmond. Die Schwestern, sowie Rubina, Saphir und Rubeus haarten auf Nemesis, während die Inneren und Äußeren auf dem Weißen Mond Position annahmen.

Serena

Die Mondprinzessin stand im vollen hoheitlichen Gewand außerhalb der ersten Mondstadt und ihr Blick lag ruhig auf dem etwas dunkleren Planeten mit dem sie sich gleich verbinden würde.

Die Inneren und Äußeren Krieger umringten sie und riefen die Macht ihrer Planeten herbei. Ein buntes Energieband entstand und umwickelte Serenitys Körper, mit leuchtenden silbernen Augen ging sie in die Knie und griff in den Boden des Mondes. Ein silbernes Band wickelte sich um ihr Handgelenk und langsam erhob sie sich. Sekunden stand sie reglos da.

Die rechte Hand noch immer vom silbernen Energieband des Mondes umschlungen, schnellte ein anderes ebenso silbernes Band aus dem Boden und umfasste das andere Handgelenk.

Ein leichtes Erdbeben rollte über den Mond und sie Wurde von der Macht getragen sanft nach oben gedrückt bis sie drei Meter hoch in der Luft schwebte.

Der goldene Achtzackige Stern erschien auf ihrer Stirn und nur einen Wimperschlag später war sie Sailor Kosmos. Die Energiebänder haltend flog sie auf Nemesis zu.

Diamond

Der Herrscher von Nemesis sah zu seinen Geschwistern, die ihm zunickten, es war soweit.

Das Band das Planeten so vereinigen konnte wie sie es bei den beiden Monden vorhatten war mächtig und äußerst widerstandsfähig. Es erlaubte nicht jedem beliebigen Planeten sich mit ihm zu vereinigen, denn das war keine Bindung die geschaffen wurde um etwas zu halten sondern die Seelen würden sich vereinigen. Wenn einer der Monde in Zukunft Energie verlor, würde der andere es ausgleichen. Würde einer der Monde sterben, würde es auch den anderen betreffen, würde er aufblühen und mächtiger werden würde der andere das Pendant dazu sein. Im Grunde würden die beiden einzelnen Planeten zu einem großen werden, mit allen Schwächen, aber auch mit allen Stärken. Eine Bindung wie diese gab es nur sehr selten im Universum. Die Macht die dabei entstand war quasi uneinnehmbar und würde auch den stärksten Feind und selbst das Chaos es sich zweimal überlegen lassen, ob ein Kampf lohnenswert war. Bei ihnen würde noch die Kraft von Sailor Kosmos und dem Krieger des Kosmos einfließen, was die Monde zu einer beinahe uneinnehmbaren Festung machte. Sie würden für alle Zeit das Zentrum des Friedens sein, die letzte Schutzbastion auf die sich das Universum verlassen konnte und genau das sollte es werden.

Wie Serena rief er das eherne Band von Nemesis herbei und wurde nach kurzer Zeit in die Luft gehoben. Zur Unterstützung gaben ihm seine Geschwister, die Schwestern und Rubeus die Kraft es habhaft zu bekommen und es zu halten, bis die Verwandlung einsetzte und er als Krieger des Kosmos auf den Weißen Mond zuhielt.

Diam, sah Serena schon von weit und in der Mitte, zwischen den Monden, trafen sie sich und übergaben eins der Bänder an einander. Nach einem liebevollen Blick flog sie auf Nemesis zu ihn zu umrunden, während Diamond das gleiche mit dem weißen Mond tat. Zwei Mal umrundeten sie die Monde ehe sie sich wieder in der Mitte trafen. Sanft lösten beide die Bänder um ihre Handgelenke und hielten sie aneinander.

Serena: „Kraft des Weißen Mondes verbinde dich.“

Diamond: „Kraft von Nemesis verbinde dich.“

Ein helles grell blendendes Licht ließ die Enden der Energiebänder auflodern und verschmolzen miteinander.

Energie loderte und schlug Funken in beiden Richtungen. Bunte Blitze wurden freigesetzt und schossen gen Monde. Über Nemesis und Serenas Heimat entstand ein spektakuläres Feuerwerk, was eigentlich nichts anderes war als die Vereinigung zweier Planeten; es würde die ganze Nacht anhalten und im Wechsel von Farben und Formen eine neue Macht herbei führen.

Glücklich lächelnd, nahm Serena den Kommunikator von ihrem Gürtel, den sie am Vorabend abgebracht hatte und mit einem leichten Energiestoß ließ sie ihn einen Meter vor ihnen schweben.

Diam nickte ihr zu und sie rief Luna. Eine Lichttafel entstand vor ihnen und auf dem Mond und Nemesis würden überdimensionale Bildschirme angeschaltet, die sie auf übertrug.

Serena: „Völker der Monde, schon lange war es unser Wunsch die beiden Planeten wieder zu vereinen, heute ist es soweit ...“

Diamond: „Nemesis und der Weiße Mond gehen ab diesem Augenblick wieder einen gemeinsamen Weg, einen starken und unbeugsamen, WIR ALLE haben jetzt die Chance die Wende in all den Kriegen zu werden. Wir sind ab diesem Moment die Bastion für alle Völker die Frieden und Freiheit wünschen. ...“

Serena: „Nur zusammen können wir diesen Weg gehen. Heute ist unser Tag, ein Tag der dem Universum den Frieden bringen wird. Das Licht sind wir, die Einheit und die Freiheit.“

Jubelnde kämpferische Rufe wurden laut und begrüßten die neue Herrscherallianz ... welches vielleicht schon bald ihr vereintes Herrscherpaar sein würde.